

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
.. 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Brasilianische Schmerzensschreie.

Unter diesem Stichwort schreibt Dr. C. Kaerger, welcher sich längere Zeit hier in unserer und den benachbarten Provinzen aufgehalten und die Verhältnisse durch eigene Erfahrung und Anschauung studirt hat, im „Export“ vom 16. v. M. folgendes:

In Nr. 71 der „Württemberg. Landeszeitung“ findet sich eine Zuschrift aus Barmen, welche die Briefe zweier nach Brasilien ausgewandelter Familien bespricht und dieselben zum Theil veröffentlicht. Ausweislich dieser Briefe sind die Auswanderer am 1. Dezember v. J. auf der Kolonie Felipe bei Limeira in der Provinz S. Paulo angelangt, und haben am 25. und 28. desselben Monats die betreffenden Briefe abgesandt. Dieser Umstand allein lässt den Werth jener Auslassungen genugsam schätzen. Sie sind geschrieben unter dem Einfluss jener unendlichen Unbehaglichkeit und Unzufriedenheit, die jeder Auswanderer in der ersten Zeit seinem neuen Loos gegenüber fühlt, von welchem er sich in den meisten Fällen die überspanntesten Hoffnungen gemacht hatte. Im Grunde genommen sind dieselben daher keiner Widerlegung werth; man könnte getrost auf die Nachrichten verweisen, die nach Ablauf von einem oder zwei Jahren von denselben Leuten einlaufen werden. Aber ebenso bereit, wie sich die deutsche Presse gezeigt hat und voraussichtlich noch zeigen wird, die ungünstig lautenden Briefe abzufrucken, ebenso hartnäckig würde sie in ihrer grossen Mehrheit ihre Spalten der Mittheilung verschliessen, dass der Briefschreiber seine Ansichten über die dortigen Verhältnisse geändert habe. Darauf also darf, wenn die Verbreitung der Wahrheit am Herzen liegt, nicht warten, und ich folge daher um so eher der Aufforderung, mich über die in Rede stehenden Briefe auszusprechen, als ich gerade die Arbeiterverhältnisse der Provinz S. Paulo zum Gegenstand eines eingehenden Studiums gemacht, und zu diesem Zweck auch die Kolonie Felipe bei Limeira besucht habe.

Ueber was klagen die Leute nicht alles! Ueber die Hitze, die Schlangen, Würmer, Moskitos, Wespen, Sandflöhe, über das Essen und die Wohnung, kurz über Alles, was sie im fremden Lande anders fanden, als daheim. Ja, meine werthen Landsleute, das ist Auswandererloos. Fragt einmal alle die Deutschen, die sich in irgend einem Theile Brasiliens niedergelassen und nach und nach zu Wohlstand und Zufriedenheit gelangt sind, ob sie nicht ganz ebenso wie Ihr, ja in den meisten Fällen in noch weit höherem Grade, unter diesen Landplagen Anfangs haben leiden müssen. Aber beruhigt Euch, der Mensch gewöhnt sich an alles, und lernt alle solche Plagen nach und nach bekämpfen. Wer hat Euch geheissen, gerade die heisseste Zeit zu Eurer Ankunft in Brasilien zu wählen? Wäret Ihr im brasilianischen Winter dort angekommen, Ihr hättet von all diesen Plagen wenig oder gar nichts gemerkt, ja Ihr hättet auch oft genug Euch einer recht empfindlichen Kälte erfreuen können, und hättet Zeit gehabt, Euch allmählich an die heisse Zeit mit ihren Unannehmlichkeiten zu gewöhnen. Und was das Essen anbelangt, so werdet Ihr in gar nicht so langer Zeit einsehen gelernt haben, dass die schwarzen Bohnen nicht ein „greuliches“, sondern, richtig zubereitet, ein ganz vorzügliches und vor allen Dingen ausserordentlich nahrhaftes Lebensmittel sind, um welches Euch Tausende Eurer von Kartoffeln lebenden Landsleute allen Grund hätten zu beneiden.

Aber bei diesen ganz Brasilien gemeinsamen Punkten will ich nicht länger verweilen, und wende mich zu den Klagen, welche die Verhältnisse in der Provinz Paulo und insbesondere auf der Kolonie Felipe betreffen. Da beschwerten sie sich zunächst über den geringen Verdienst. Sie geben richtig an, dass für das einmalige Behacke von 1000 Kaffeebäumen 10 Milreis gezahlt werden, aber sie behaupten, dass sie in 3 Wochen zu 5 Mann nur 1000 Bäume hätten behacken können. Wer sich in die Verhältnisse dieser neuen Einwanderer hineinversetzt, den wird das nicht Wunder nehmen. Sie kommen angegriffen und heruntergekommen von der See-reise und der Zwischendeckungsverpflegung in der heissesten Zeit dort an, ein Theil von ihnen wird krank, der andere Theil wird dadurch natürlich in seiner Arbeit gehindert. Die Leute sind die Arbeit ungewohnt, der Eine hat nach eigener Mittheilung eine ihm zu schwere Hacke bekommen, das Unkraut ist wahrscheinlich eine Zeit lang nicht vertilgt worden, denn es soll so hoch wie die Kaffeebäume selbst sein, alles Umstände, die eine so geringe Arbeitsleistung erklärlich machen. Haben sie sich erst etwas eingelebt, so werden sie ebenso viel leichter, wie Tausende von anderen Fazendenkolonisten auch, wie ich mit Bestimmtheit versichern kann, sehr gut mehrere hundert Milreis, im ersten Jahr, wo sie ihre Lebensmittel noch kaufen müssen, zu verdienen, in der Folgezeit aber, da sie den grössten Theil derselben aus dem ihnen zur Befran-

zung überlassenen Land ernten können, zu ersparen im Stande sein. Das ergibt eine einfache Rechnung. Eine Familie von drei arbeitsfähigen Personen kann gut die Bearbeitung von 5000 Kaffeebäumen übernehmen. Da dieselben 5 Mal im Jahre behackt werden, so ergibt das eine Einnahme von 250 Milreis. Für das Pflücken der Kaffeebohnen werden 300 bis 400 Reis per Alqueire von 50 l bezahlt. Nehmen wir den niedrigen Lohnsatz und eine nur sehr geringe Ernte von 200 Alqueire auf 1000 Bäume an, so erzielt die Familie aus dem Pflücken 300 Milreis, im Ganzen also 550 Milreis. Bei steigendem Ertrag wächst auch der Gewinn des Arbeiters, und kann oft Summen erreichen, die ich hier gar nicht aussprechen will, um nicht in den Verdacht zu kommen, durch glänzende Schilderungen Leute zur Auswanderung nach S. Paulo zu verlocken. Was nun schliesslich die Kolonie Felipe bei Limeira betrifft, so habe ich den Fazendeiro, welchem dasselbe gehört, Hr. Antonio de Souza Queiroz, als einen durchaus humanen und seinen Arbeitern wohlwollenden Mann kennen gelernt, der in Deutschland selbst erzogen ist, der deutschen Sprache durchaus mächtig ist, seine Kinder von einer deutschen Lehrerin erziehen lässt, und den Deutschen in jeder Weise zugethan ist. Ihm gegenüber von Sklaverei zu sprechen, in welcher sich seine Arbeiter befinden sollten, ist eine Lächerlichkeit zugleich und eine grenzenlose Undankbarkeit, die eben nur im Munde eines „Mannes aus dem deutschen Volke“ möglich ist, von denen leider nur zu viele glauben, die ganze Welt sei nur dazu da, um die gebornen Tauben zu erzeugen, die in ihren Mund zu fliegen bestimmt seien.

Wenn die betreffenden Kolonisten sich nun ferner darüber beschwerten, dass sie in ungediehlten Lehmhäusern untergebracht seien, so nimmt mich das einigermaßen Wunder, da nach meiner Erinnerung in der betreffenden Kolonie, wie gegenwärtig auf sämtlichen neueren Fazendenkolonien, sich nur gedielte Ziegelhäuser befinden. Möglicherweise ist die Unterbringung in die Lehmhäuser nur eine provisorische für die Zeit, dass die bei der Erweiterung der Kolonie notwendig gewordenen neuen Häuser noch nicht fertig gestellt sind. Aber wenn das nicht der Fall sein sollte, so kann ich den unzufriedenen Landsleuten aus eigener Erfahrung versichern, dass es sich zwischen solchen aus Palmen und Lehm hergestellten Wänden sehr wohl leben lässt, und will ihnen nebenbei mittheilen, dass ich ein halbes Jahr lang mit meiner Frau in einer Hütte zugebracht habe, mit der verglichen ihr jetziger Aufenthalt wahrscheinlich als Palast zu bezeichnen ist, und dass Tausende von Deutschen, die sich gleich mir im Urwald niedergelassen, das gleiche Schicksal getheilt haben. Aber so sind diese Leute! Gerade so wie im Zwischendeck diejenigen am meisten auf das schlechte Essen schimpfen, denen man es ansieht, dass sie in der Heimath die Kartoffelschalen als einen nicht zu unterschätzenden Ernährungsfaktor kennen gelernt haben, gerade so machen diejenigen am meisten Ansprüche an das fremde Land, denen es im eigenen Land am schlechtesten gegangen ist. Niemals können diese anspruchsvollen Menschen zufrieden gestellt werden! Gerade darin liegt einer der wichtigsten Vorzüge, die jeder Akkordarbeiter (Kolonist) auf der Kaffeefazenda vor dem als selbständiger Kleingrundbesitzer im Urwald sich ansiedelnden Kolouisten hat, dass er nicht nur vom ersten Tage an etwas verdienen kann und dass ihm sofort ein abgeholztes Stück Land zum Pflaunzen und Weide für 1 his 3 Stück Vieh zur Verfügung gestellt wird, sondern dass er auch sogleich vom ersten Tage an ein wohlliches Haus beziehen kann. Aber solche Vorzüge anzuerkennen, dazu gibt sich der Deutsche nicht her. Kein Wunder, dass in den meisten Fällen der brasilianische Fazendeiro den bescheidenen Italiener dem anspruchsvollen Deutschen vorzieht.

Wenn der eine der Briefschreiber endlich behauptet, dass in Felipe vier Familien, die 20 Jahre, und eine, die 32 Jahre lang auf der Kolonie seien, noch immer in Schulden stecken, so kann das nur ein Irrthum sein. Gerade aus der Kolonie Felipe und der benachbarten São Jeronymo, die früher beide dem Vater der jetzigen Besitzer gehörten, sind eine grosse Anzahl von selbständigen Besitzern hervorgegangen, welche in dem ganz nahe gelegenen Pires eine eigene Kolonie gegründet haben und sich dort bei ihren Kaffeekulturen sehr wohl befinden. In dieser Gemeinde wohnt übrigens auch ein deutscher protestantischer Pastor, der von Zeit zu Zeit auch die benachbarten Kolonien, und speziell auch, wie ich genau weiss, Philippi besucht. Die Klage des einen Briefschreibers, er könne Gottes Wort nicht hören, wird also wahrscheinlich schon jetzt sich ihm als unbegründet erwiesen haben. So wie hier in Pires haben sich die alten Fazendenkolonisten in der ganzen Provinz zu selbständigen Grundbesitzern gemacht, und nur wenige habe ich gefunden, die das sorglose Leben auf der Fazenda dem verantwortungsvolleren Dasein des Eigenthümers vorgezogen haben. In Schulden aber steckt wohl keiner mehr, und die-

jenigen, die es zu nichts Ordentlichem gebracht haben, sind nach den mir vielfach von alten Fazendenkolonisten abgebeuten Versicherungen, selbst daran Schuld.

Zwei Punkte will ich noch hervorheben, die zwar an und für sich unwesentlich sind, die aber die Briefschreiber — oder wenigstens den einen derselben — sehr scharf charakterisiren. Der erste beweist die Nachlässigkeit, mit welcher derselbe sich um das Bestehen tatsächlicher Verhältnisse kümmert, wenn nicht gar seine böswillige Absicht, solche falsch anzugeben. Er behauptet nämlich, Felipe liege 54 Stunden von S. Paulo entfernt. Eine geradezu krasse Unwahrheit! Die Station Limeira erreicht man mit der Eisenbahn von S. Paulo in etwa 5 Stunden (166 Kilom.) und von der Kolonie Felipe führt zur Station eine etwa 20 Kilom. lange gute fahrbare Strasse.

Wenn der Briefsteller nun zweitens die Ansicht ausspricht, dass das Bild, welches eine Kaffeepflanzung den Blicken darbiete, ein „recht trauriges“ sei, so charakterisirt das so recht seine verbissene Stimmung, die ihm alles im schlechtesten Lichte erscheinen lässt. Ich meinerseits muss gestehen, dass ich überhaupt keine Kulturpflanze kenne, deren Bestände einen wohlgefälligeren Eindruck machen, als die des Kaffeehaums. Aber so geht es diesen Leuten! Weil sie nicht alles so finden, wie sie es sich in ihren Phantasien erträumt hatten, so wird auf alles geschimpft, was man überhaupt in fremden Lande antrifft. Wieviel Hunderte von ungebildeten und halbgebildeten Personen haben in dieser Stimmung „Berichte“ über Brasilien nach Deutschland geschickt! Zu beklagen ist nur, dass man gerade solchem wüsten Geschrei entsäuschter Millionenaspiranten den freudigsten Glauben schenkt und es mit geschäftigem Eifer durch die Presse verbreitet, während man den objektiven Darstellungen unparteiischer Beobachter gar keinen Werth beimisst, ja sie womöglich als nur im privaten Interesse geschrieben zu verdächtigen sucht.

Uebersetzische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Plan für die Feier des Wettiner Jubiläums in Dresden weist folgende Festlichkeiten auf: Am 16. Juni allgemeine Landesfeier und Reiterfest der Armee in Dresden; am 17. Empfang der Abordnungen aus dem Königreich; am 18. Enthüllung des König Johann-Denkmal; am 19. Huldigungsfestzug.

Die Handelskammer in Hamburg wird, wie Berliner Blätter mittheilen, in diesen Tagen eine von ihrem Sekretär Dr. Jürgens ausgearbeitete Denkschrift über die Agitation gegen das Kaffeetermin-Geschäft herausgehen. Der Standpunkt der Hamburger Börse soll in derselben mit umfassendem Material belegt und vertheidigt werden und es wird für die Beibehaltung des Termin-Geschäfts unter bestimmten Vorsichtsmaßnahmen plaidirt. Die Denkschrift soll überall verbreitet und an die Mitglieder des Reichstags und Bundesraths vertheilt werden.

Professor Geffcke wurde nun von Amtswegen als vollständig bei Verstand erklärt und die von seinem braven Sohn nachgesuchte Verhängung der Vormundschaft vom Hamburger Gerichte aufgehoben.

Um das Andenken des kürzlich verstorbenen Grossindustriellen Louis Haniel in Düsseldorf zu ehren, haben dessen Wittve und Kinder die Summe von 120,000 M. zu milden Stiftungen bestimmt.

Die Sammlungen der Freunde für den Dichter Bodenstedt sollen 30—36,000 Mk. ergeben haben.

In Heidelberg starb im verflorenen Monat James Flood, ein Vermögen von 250,000,000 Mk. hinterlassend.

Der ehemalige preussische Hauptmann von Ehrenberg, der der französischen Regierung Spionendienste geleistet hat, gibt jetzt in Cleveland (Ver. Staaten) eine deutsche Zeitung heraus, welche den Titel „Germania“ führt. Ironie des Schicksals.

Der plattdeutsche Schriftsteller Burmeister hat sich bei Lauenburg im Sachsenwald aus Nahrungssorgen erhängt. Der Verstorbene gehörte zu den in Holstein, Schleswig und Mecklenburg beliebten Schriftstellern; er war Nachahmer von Fritz Reuter, doch begünstigte der Erfolg ihn nur wenig.

In Breslau haben die Inhaber der Baumwollenspinnerei und Weherei Meyer-Kaufmann 100,000 Mark zu Alterspensionen für die Arbeiter ihrer Fabriken ausgesetzt.

Frankreich.

Für die Begräbnissfeier des verstorbenen Chemikers Chevreul hatte die franz. Kammer einstimmig die Summe von 10,000 Fr. bewilligt.

Die Haltung der ganzen französischen Presse angesichts des der deutschen Flotte wiederfahrenen Unglücks bei Samoa ist eine durchaus würdige. Die chauvinistische Gehässigkeit verstummt gegenüber dem erschütternden Elementar-Ereigniss vor dem allgemein menschlichen

Gefühl. Der deutsche und französische Seemann, sagt der „Figaro“, sind zwar im Krieg unerbittliche Feinde, sie sind aber Verbündete gegenüber den Tücken des Meeres, welches sie trotz seines verrätherischen Temperamentes über alles lieben.

Russland.

Bemerkenswerth für die Auffassung des Zaren Alexander von der Weltstellung Russlands ist eine Aeusserung, die er kürzlich in einem Gespräch über die ausländische Presse that, über deren Bemerkungen betreffs der Stellung Russlands als europäische oder als asiatische Grossmacht, über dessen Interessen im Westen und Osten. Der Zar meinte: „Ich begreife gar nicht, wie man Russlands Stellung so auffassen kann; ein Blick auf die Karte genügt, um zu zeigen, dass Russland der sechste Theil der Welt ist, und damit ist seine Stellung gegeben.“

Aus Petersburg wurde vor einiger Zeit ein Engländer polizeilich abgeschoben, welcher der Polizei abot, ihr für 10,000 Rubel ein nihilistisches Komplott verrathen zu wollen, sich aber als ein Schwindler mit grosser unbezahlter Hotelrechnung erwies.

Oesterreich-Ungarn.

In Bezug auf das Schloss Mayerling hat der Kaiser von Oesterreich, der „Post“ zufolge, folgende endgültige Verfügungen getroffen: Das Schloss soll, soweit es die Wohnräume des verstorbenen Kronprinzen enthält, ein Wohnsitz für Frauen des Ordens der Karmeliterinnen werden. Die Karmeliterinnen leben vollkommen abgeschieden, haben durchaus keinen Verkehr mit der Welt und widmen ihr Leben nur dem Gebet und frommen Uebungen. Das Sterbegemach des Kronprinzen wird in eine Kapelle umgewandelt. Die zum Schlosse gehörigen Gebäude sollen in ein Asyl für erwerbsunfähig gewordene Bewohner des Wiener Waldes eingerichtet werden. Bei Aufnahme in dieses Asyl sind Forstleute, besonders aus dem Jagdrevier des Kronprinzen, in erster Linie zu berücksichtigen.

Graf und Gräfin Hartenau (Prinz Alexander von Battenberg) werden in Graz ihren dauernden Aufenthalt nehmen.

Argentinien.

In der Provinz Buenos Aires hat am 13. ds. der erste diesjährige Schneefall stattgehabt.

In Buenos Aires ist die Idee aufgetaucht, im Jubiläumsjahre der Entdeckung Amerika's, 1892, eine Weltausstellung zu veranstalten. Unter dem Vorsitze des Hrn. Juan Videla hat sich ein Initiativ-Comité gebildet und werden, wie verlautet, zwei Abgeordnete in den ersten Sitzungen des Kongresses eine bezügliche Vorlage einbringen und einen vorläufigen Kredit von 2 Millionen Pesos beantragen.

Central-Amerika.

Die fünf mittelamerikanischen Republiken Costa Rica, Guatemala, Nicaragua, Salvador und Honduras schlossen am 16. Februar einen Vertrag, welcher verfügt, dass, wenn zwischen ihnen irgendwelche Schwierigkeiten entstehen, dieselben ohne Krieg und durch den Schiedsspruch irgendeiner der folgenden Nationen: Vereinigte Staaten, Argentinische Republik, Chili, Mexiko, die Schweiz, oder irgend eine der europäischen Grossmächte beglichen werden sollen, dass keine der fünf Republiken ein Bündniss mit aussenstehenden Nationen ohne die Zustimmung aller bilden soll, und dass Delegirte der fünf Republiken jährlich zusammentreten sollen, um Fragen von gegenseitigem Interesse zu erörtern. Man hofft in diesen Republiken, dass dies helfen werde, eine Föderation der fünf Staaten herbeizuführen.

Notizen.

S. Paulo. Am 17. ds. haben die vorbereiteten Sitzungen des Provinzial-Landtages begonnen, dessen ordentliche Sitzungen am 20. ds. ihren Anfang nehmen werden.

Die Englische Bahn hatte im Februar d. J. eine Einnahme von 840:376\$270, dagegen Ausgaben 196:445\$200, was einen Ueberschuss von 643:931\$070 und mit dem Saldo vom Januar im Betrage von 580:253\$830 einen Bestand von 1,224:184\$900 ergibt.

„Gazeta do Povo“ macht die Behörde darauf aufmerksam, dass sie vor ihrer eigenen Thür zu kehren habe, denn während die Fiskale die Höfe und Gärten der ganzen Stadt untersuchen und reinigen lassen, liege der des Regierungspalastes nach dem Mercado zu derartig voll Unrath, dass die Anwohnenden Gefahr laufen, infolge dessen zu erkranken.

Viaducto do Chd. Wie die „Provincia“ berichtet, sind die Metalltheile der Brücke, welche die Rua Dir-eita mit der Rua do Barão de Itapeatinga verbinden soll, bereits beordert und zwar bei der Fabrik von Harkort in Duisburg. Letztere hat sich verpflichtet, die Brücke innerhalb 10 Monaten in Santos abzuliefern. Die Gesellschaft soll jetzt schon eine Gratispassage für Fussgänger zwischen den beiden ohengenannten Strassen eröffnen wollen.

Das brasilianische Bürgerrecht erwarb der Schweizer Mauricio Pabst.

— „Correio Paulistano“ bestreitet die von den hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, dass kürzlich nach Campinas nur 4 Polizisten gesandt seien, und behauptet dagegen, es seien zweimal 5 Soldaten geschickt, sodass in Campinas gegenwärtig eine Polizeimacht von 50 liege. Es sei für die Stadt allerdings kaum ausreichend, doch könne die Behörde nicht über mehr nach dort verfügen, denn für den Polizeidienst in der Stadt S. Paulo sei nicht einmal hinreichend gesorgt, ganz abgesehen davon, dass auf alle Reklamationen von Plätzen des Innern der Provinz nicht Rücksicht genommen werden könne. Ausserdem müsse man bedenken, dass die Sterblichkeit, wenn statt 50 Soldaten sofort die doppelte Zahl nach Campinas gesandt wäre, auch die Sterblichkeit eine grössere geworden wäre; 8 Soldaten seien an dem Gelbfieber dort gestorben und eine grosse Anzahl erkrankt. Angesichts der Epidemie sei der Polizeichef genöthigt, ganz besondere Auswahl für Campinas zu treffen und dies sei bei dem ungenügenden Material sehr schwierig.

— Zum Adjutanten I. Klasse der geographischen und geologischen Kommission dieser Provinz ist der Dr. Eugenio Hussak ernannt worden.

— Der Direktor der hiesigen Irrenanstalt, Frederico de Alvarenga, war so glücklich, ein Drittel des Haupttreffers der letzten grossen S. Paulo-Lotterie von 60:000\$000 zu gewinnen.

— **Fallitmasse des Dr. Theod. Reichert.** Der Escrivão des Handelsgerichtes, Joaquim Augusto Ferreira Alves, macht bekannt, dass die Gläubiger der obigen Masse in seinem Comptoir bis zum 22. d. M. von der Rechnungsführung der Liquidation Einsicht nehmen können.

— Die Inspectoria de terras e colonisação hat an folgende Kolonisten der Kolonie Pariquera-assé den provisorischen Besitztitel gesandt: Augusto Seichel, Frederico Martin, David Martin Filho, João Berthold, Carlos Westphal, Christian Martin, Peters Hitsmann.

— Der 2. Delegado hat dem Polizeichef mitgetheilt, dass das in Pinheiros (bei der Chacara des verstorbenen Dr. Raphael de Barros) gefundene Skelett nach einem dabei gefundenen Taschenbuch, Post und anderen Papieren das des Franzosen Léon Laborde sei. Derselbe war 54 J. alt und wohnte in der Freguesia S. Ephigenia. Der Tod muss durch Ertrinken verursacht sein. Genannter Laborde besass eine Selbstmord-Manie, denn schon zweimal stand er infolge Selbstmordversuchs in polizeilicher Behandlung; einmal als er sich im Tietêfluss ertränken und dann, als er sich mittelst eines Messers das Leben nehmen wollte.

— In dem Geschäft der Frau Piancodeli, Rua de S. Bento 55, hat am Donnerstag Abend ein Feuer bedeutenden Schaden angerichtet. Die obengenannte Besitzerin der Korbmöbel- und Tapissierwaaren-Loja war um 11 Uhr Abends noch bei Licht beschäftigt, als durch Luftzug die Explosion einer Petroleumlampe erfolgte, und das dadurch entstandene Feuer sich sofort über einen grossen Theil des Geschäftslokals, dessen Waaren alle leicht brennbar waren, verbreitete. Frau Piancodeli eilte nach dem hinteren Theile des Hauses, weckte das schon schlafende Mädchen und versuchte noch einiges zu retten, was jedoch infolge des stets wachsenden Feuers und Rauches nicht mehr möglich war. Beide Personen eilten vom Hinterhause aus in ein dahintergelegenes Haus der Rua de S. José, während die inzwischen herbeigesilte Feuerwehr mit dem Löschen des Brandes beschäftigt war. Wie wir erfahren, sollen in die der Loja vorhandenen gewesenen Waaren nicht vollwerthig versichert gewesen sein und da dieselben durch das Feuer wie durch die Arbeit der Spritzenmannschaft total verdorben wurden, trifft die Inhaberin des Geschäfts ein ziemlicher Verlust.

— Am Donnerstag Abend um 7 Uhr wurde in der Rua da Estação der Portugiese Manoel Luiz da Silva, Angestellter des Gasthofes Macã de Ouro, durch den Italiener Cogito, Besitzer eines Gasthofes in der Rua da Conceição, ermordet. Von 3 Brüdern Cogito, welche ein Geschäft gemeinsam haben, wurden 2 verhaftet, während der dritte, wahrscheinlich der Verbrecher, geflohen ist. Das Motiv zu dem Mord scheint Brodneid gewesen zu sein. Die Leiche des Silva wurde gestern nach dem Friedhof gebracht.

— Der „Federalista“ hatte gestern an die Thür seines Comptoirs folgendes Telegramm aus Rio vom 16. ds. gehettet:

„Als João Alfredo heute im Senat über die Kontrakte Loyos sprach, verleugnete er feierlich die Herren Antonio Prado, Gonçalves Ferreira und Cardozo de Andrade. Er sagte, Antonio Prado habe viele Kontrakte ohne Wissen der Regierung gemacht. Prado ist in die Rumpelkammer geworfen (atirado ás artigas). Allgemein unangenehmer Eindruck auf die gegenwärtige Sitzung.“

— „Diario de Noticias“ berichtet, dass von den am 13. ds. vom Kaiser begnadigten 14 Ex-Sklaven aus der Provinz S. Paulo kein einziger mehr am Leben sei. Sollte das Zufall oder Absicht sein?

Campinas. Die HH. V. Faber & Filhos zeigen in den Blättern ihren auswärtigen Arbeitern und Kunden an, dass sie ihre Fabrik wieder geöffnet haben und mit dem Arbeiten fortfahren.

— In Campinas werden sich demnächst verheirathen: Hr. Alberto Spritzel und Fr. Luiza Menge; Hr. Frederico Müller mit Fr. Bertha Achtenberg.

— Gestern sind nur 5 neue Fälle von Gelbfieber vorgekommen. In den Hospitälern befanden sich am 16. ds. 38 Kranke; dazu kamen 2, es starben 3 und 5 wurden als geheilt entlassen. In der Stadt sind noch etwa 70—80 Kranke. Auf dem Municipalkirchhof wurden gestern 11 Leichen von Gelbfieberkranken beerdigt.

Es scheint, dass die Epidemie demnach in Abnahme begriffen ist. Hoffentlich können wir bald berichten, dass kein neuer Fall mehr vorgekommen sei.

Alambique Formicida. Die HH. Franco und Barros, fordern alle diejenigen, welche es interessieren möchte, auf, heute, 18. ds. und morgen 19. ds. zwischen 5 und 7 Uhr Nachm. (Rua de S. Bento 2A) den Experimenten beizuwohnen, welche daselbst mit dem Alambique Formicida an einem künstlichen Ameisenbaufen vorgenommen werden sollen.

Mathias Costa. Das Verhör in diesem Prozess ist am 14. ds. beendet. Von 19 vernommenen Zeugen haben 14 den Mord bestätigt. Das Civilregister von **Guaratinguá** weist für die verflorenen ersten 4 Monate d. J. 178 Geburten, 60 Heirathen und 270 Sterbefälle auf.

In **Tatuby** existiren im Pockenlazareth gegenwärtig nur noch 10 Kranke, wonach die Epidemie dort in Abnahme begriffen zu sein scheint. — Auf der Fazenda des Capitão Lisboa bei Tatuby wurde ein Arbeiter von einer Schlangengebissen, was den sofortigen Tod desselben zur Folge hatte.

In der Comarca **Piracicaba** existiren 588 Wähler und zwar in der Parochie Piracicaba I. Sektion 266 II. 184 Parochie S. Pedro 87 S. Barbara 51

— Der Vicepräsident der Municipalkammer von Piracicaba machte dem Präsidenten der Provinz die telegraphische Mittheilung, dass die Kassen dort leer seien, sich aber 9 Pockenranke in der Stadt befinden, für die Spesen gemacht werden müssten.

Rio de Janeiro. Der Deputirte Penido wollte in der Kammer beantragen, den Kaiser hinsichtlich seiner Gesundheit einer Prüfung zu unterwerfen, um festzustellen, ob derselbe noch regieren könne, doch wurde die Sitzung wegen des Todes von dreier Deputirten während des Interregnums suspendirt.

— Hr. Lovel J. Mullins, der viele Jahre Direktor der English Bank of Rio de Janeiro, Limited, in Rio war, ist zum Direktor der London and Argentine Bank in Buenos Aires ernannt worden.

— Gegen die HH. Max Nothmann & Comp. in Rio de Janeiro ist eine gerichtliche Sentenz gefällt wegen ungesetzlicher Führung der Marke „Singer“ auf ihren in Deutschland fabrizirten Nähmaschinen. Das Urtheil lautet auf Gefängnisstrafe, wird aber jedenfalls anders ausgelegt und ausgeführt werden.

— Der am 12. ds. vom Norden angekommene Dampfer „Alagôas“ brachte 141 Emigranten von Ceará, von denen 20 in die Provinz S. Paulo reisten.

— Die Vorlage des Finanzministeriums stellt für das Jahr 1890 eine Einnahme von 150,769:500\$000 und Ausgabe 151,219:720\$000 fest.

— Das Ministerium hat gestern eine ausserordentliche Sitzung abgehalten.

— Gestern brachte in der Assembléa Geral der republikanische Deputirte João Penido den Antrag an, eine Kommission aus Kammermitgliedern zu ernennen, um den Gesundheitszustand des Kaisers untersuchen zu lassen, damit die Nation wisse, ob D. Pedro II. in Ausübung seines Amtes fortfahren könne. Mit einer Majorität von 30 Stimmen wurde dem Antrag die Dringlichkeit gewährt. Ferreira Vianna, Minister des Innern, erklärte, der Kammerpräsident müsse die Berathung des Antrages zurückweisen, und bestätigte zugleich, dass der Zustand des Kaisers gegenwärtig zufriedenstellend sei. Penido antwortete, dass die Vigilanz des Visconde da Motta Maria das Gegentheil beweise, ausserdem sei in dem Antrag kein Angriff enthalten, sondern derselbe sei vollkommen konstitutionell. Zum Beweise des letzteren führte er die jüngsten Vorgänge mit dem König von Holland an.

Bei alldem erfolgter Abstimmung stimmten 94 Deputirte gegen, und Penido, Mansos, Lammonier und Pacifico Mascarenhas für denselben.

— Es bestätigt sich, dass nächstens eine neue Gruppierung des Ministeriums erfolge. Man sagt, Rodrigues Alves oder Duarte de Azevede würden in dasselbe eintreten. Auch von einem Eintritt des Deputirten Jaguaribe Filho wird gesprochen.

In **Cataguazes** (Provinz Rio de Janeiro) sollen am 5. ds. bei Gelegenheit eines heftigen Sturmes Hagelkörner in der Grösse von Tangerinas (heine Orangensorte) gefallen sein.

Blumenau. Das Oberappellationsgericht hat das Todesurtheil über den wiederholt vom Schwurgericht des Mordes schuldig gesprochenen Pommerfranz bestätigt und die Kästner nochmals vor die Geschworenen verwiesen. Zugleich erhielt der stellvertretende Rechtsrichter in der letzten Schwurgerichtssitzung, Dr. Miranda aus S. Francisco und die betreffende Jury, „wegen leichtfertigen Vorgehens“ einen gehörigen Ruffel, in dem es u. A. heisst: „es sei unbegreiflich, dass sich Geschworene gefunden hätten, welche es mit ihrem eigenen Gewissen vereinbaren konnten, die Kästner freizusprechen.“

Einem wissenschaftlich-moralischen Todtschiag hat der berühmte Reisende Dr. Carl von den Steinen soeben begangen, indem er in einer im „Export“ erschienenen Kritik nachweist, dass ein Dr. Emil Hassler in seinem Buche „Central-Südamerikanische Forschungen“ über Forschungsreisen in Matto Grosso berichtet hat, die er nie gemacht hat. Das ganze Buch ist ein Gewebe von Lügen und grösstentheils aus den Berichten der HH. von den Steinen abgeschrieben!! Besagter Dr. Hassler, der in Asuncion sein soll, ist mit dieser Abfertigung

wissenschaftlicher und moralischer Weise zu den Todten gelegt.

Eine tolle Skandalsscene — so schreibt ein Korrespondent der „Deutschen Post“ in S. Leopoldo — wurde am Sonntag, den 7. April d. Js. an und in der evangelischen Kirche zu Campo Bom aufgeführt. Schon seit längerer Zeit besteht dort ein leidiger Gemeindestreit, der sich jetzt mit um das Gemeindegutthum dreht. Schon vor ca. 1/2 Jahr waren die Gegner, die statuten-gemäss aus der Gemeinde ausgeschlossen sind — regelrecht in der Kirche eingebrochen unter Anführung und dem Befehl ihres „Pfarrers“. Unter Raketengeknatter und Vivatrufen hielt man den Einzug und begann „Gottesdienst“. — Am Kirchweibtag, den 3. Februar dieses Js. wurde dann die Kirche von den Gegnern belagert, damit die eigentliche Gemeinde ihren Gottesdienst nicht halten solle. Der Gemeindepfarrer erklärte, unter solchen Verhältnissen den Gottesdienst ausfallen zu lassen, es gezieme sich nicht, die Ruhe und Ordnung der gottesdienstlichen Feier in solcher Weise stören zu lassen. Darauf blieb die Kirche geschlossen und die Gegner batten sie vergeblich belagert.

Man meinte, eher zum Ziele und zur Aus-söhnung zu kommen, wenn man für eine Zeit, bis die Köpfe ruhiger geworden seien, die Kirche für beide Theile geschlossen halte. So wurde es vereinbart. Die Gemeindeglieder sandten ihre Kinder zum Konfirmandenunterricht theils nach dem Leonerhof, theils, mit Zustimmung des Ortsgeistlichen, nach Hamburgerberg. Man gab sich so alle erdenkliche Mühe, um die Gegner nicht zu reizen. — Da am letzten Sonntag, während die meisten Gemeindeglieder der Konfirmation auf Leonerhof beiwohnten, wurde ein neuer regel-rechter Einbruch von den Anhängern des „Pfarrers“ Achenbach, der die Leute auf alle erdenkliche Art anspornt, verübt. Man zerbrach, wie Zeugenaussagen lauten, eine Fensterscheibe, öffnete so ein Fenster, brach von innen das Schloss ab, feilte es so zurecht, damit es für den nach-gemachten Schlüssel passe, und ging nun hinein. Trotz aller Wütherei waren nur 12 Personen erschienen. So wurde „Gottesdienst“ gehalten und der nächste sogleich für den Sonntag ucb Ostern publicirt. — Einige Sonntage vorher war man in die zum selben Pfarrbezirk gehörige Kirche in der Harpikade Nachts durch ein Fenster eingebrochen. Doch war es zur Abhaltung der Kirche dort nicht gekommen, da die Gemeinde voll-zählich erschien und allen Ernstes ihren Besitz schützen wollte.

In **Pará** soll nach „Rio News“ die Polizei schon wieder auf der Spur eines Einführers von falschen 200\$000-Noten sein. Der Angeklagte ist leider ein Deutscher und es wird vermuthet, dass die Noten von Hamburg eingeführt wurden.

Neueste Nachrichten.

London, 14. In Sydney hat eine grossartige öffentliche Kundgebung zu Gunsten der irländischen Autonomie stattgefunden.

— General Boulanger batte eine Konferenz mit dem Prinzen von Wales und besuchte verschiedene Mitglieder der höchsten Cirkel Englands.

— 15. Der General Boulanger wohnte dem Rennen in London in Gesellschaft des Prinzen von Wales bei.

— Die Hüttenarbeiter von Yorkshire haben die Arbeit eingestellt, da man ihren Forderungen nicht nachgeben wollte.

Paris, 14. Die Seidenarbeiter in Lyon haben die Arbeit eingestellt.

— „Le Temps“ sagt, die Regierung bereite die Vorlage eines Gesetzes, welches die Reorganisirung der Panama-Kanal-Gesellschaft anstrebe.

— Die Verhandlungen, welche Italien und Frankreich wegen eines Handelsvertrages wieder begonnen hatten, betrachtet man als gescheitert, da es unmöglich ist, in einigen Punkten zu einem Ausgleich zu gelangen.

— Die Polizei hat einen englischen Club geschlossen und 21 Mitglieder desselben, welche der höchsten Gesellschaft angehörten, wegen unerlaubten Spiels verhaftet. Bedeutende Summen der Bank wurden konfiszirt.

— 15. In Narbonne haben anlässlich der Municipalwahlen, in welchen die Sozialisten Sieger blieben, erste Unruhen stattgefunden, wobei es viele Tode und Verwundete gab.

Die Streikes im Rbône-Gebiet sind beigelegt, da es zu einem Vergleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitern kam.

— Die Repräsentanten der verschiedenen Republiken Amerikas werden dem Ministerpräsidenten Tirard am nächsten Sonnabend ein Banket geben.

— Der Sozialist Fenoul ist zum Deputirten der Stadt Narbonne gewählt worden.

— Der Schah von Persien ist auf der Reise nach S. Petersburg. An der russischen Grenze wurde er durch eine Kosakendivision empfangen, welche ihn bis zur Hauptstadt geleitet.

— 16. Die Municipalkammer von Paris hat gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung an die Armen der Stadt die Summe von 100,000 Frs. vertheilen lassen.

Berlin, 13. Auf die Presse und die Regierung haben die Arbeiterunruhen in Westfalen grossen Eindruck gemacht. Es sind ausserordentliche Massregeln ergriffen worden, um einer Wiederholung der Tumulte vorzubeugen.

— Die Mächte sind in der Samoa-Konferenz übereingekommen, die Handelsfreiheit im Archipelagus zu schützen und die Eingeborenen zu entzweifeln.

— Die russische Polizei hat eine grosse Anzahl Nihilisten und Individuen unter der Anklage der Konspiration gegen den Zaren verhaftet.

— 14. Der Kaiser Wilhelm hat den Besitzern der Hüttenwerke in Essen gerathen, sich mit den streikenden Arbeitern in ein Einvernehmen

zu setzen. Derselbe besuchte ferner den Fürsten Bismarck und konferirte lange mit ihm sowohl über die Unruhen in Essau, wie auch über die Expedition des Hauptmanns Wissmann.

— 14. Die Samoa-Konferenz hält dafür, einen von den Eingeborenen zu wählenden Staatsrath zur Führung der inneren Angelegenheiten zu ernennen.

— Die Direktoren der Krupp'schen Fabrik suchen zu einem Ausgleich mit den Arbeitern zu kommen, um diese zur Rückkehr zur Arbeit zu bewegen.

Die Streikes fangen an, die deutsche Regierung zu beunruhigen, weshalb dieselbe äusserste Repressiv-Massregeln organisirt.

— 15. In Baiern sind ebenfalls bedeutende Unruben vorgekommen. Die öffentliche Macht schritt ein, wobei 7 Personen getödtet wurden.

— In Westfalen breiten sich die Streikes mehr aus, so z. B. machten in Dortmund die Arbeiter Front gegen ihre Arbeitgeber.

Die Polizei bereitet sich zu ernstem Kampf mit den Streikenden vor.

— Der Sultan hat den deutschen Kaiser eingeladen, ihn in Konstantinopel zu besuchen.

— Der Strike in Essen dauert fort, und die Stellung der Arbeiter wird eine stets feindlichere. 44 Arbeiter, welche zur Arbeit zurückkehrten, wurden angegriffen. Die Arbeiter sandten eine Deputation an den Kaiser, welcher ihnen rieth, zur Arbeit und zum Frieden zurückzukehren.

— In Haag hat eine sozialistische Revolte stattgefunden, die jedoch sofort von den Behörden unterdrückt wurde.

— 16. Kaiser Wilhelm hat über die Gründe der Klagen seitens der Arbeiter in Essen eine Untersuchung eingeleitet und die Fabrikdirektoren in Essen zu Konzessionen aufgefordert.

— 16. Das Ministerium Zankoff wird durch die Presse der Konspiration gegen die Interessen Bulgariens angeklagt.

— In Petersburg dauern die Verhaftungen der Mitglieder der jüngsten Verschwörung fort. Unter denselben befinden sich einige hochangesehene Offiziere.

— Fürst Bismarck hat die Intervention des Kaisers zu Gunsten der streikenden Arbeiter angenommen, da letztere sich in traurigen Verhältnissen befinden.

St. Petersburg, 14. Der Zar hat der Wittve des verstorbenen Grafen Tolstoi eine Pension gewährt.

— Der Graf Tolstoi hat seiner Wittve ein Vermögen von 300,000 Rubeln hinterlassen.

Buenos Aires, 13. Die Leiche des hier verstorbenen Kapitáns vom Dampfer „Béarn“ ist einbalsamirt und nach Marseille gesandt worden.

— 14. Es ist eine Gesellschaft argentinischer Kapitalisten in Gründung begriffen, um eine direkte Dampferlinie zwischen Europa und dem La Plata zu errichten.

— Die Regierung hat eine Quarantäne von 2 Tagen für alle von Rio de Janeiro kommenden Schiffe angeordnet. Fahrzeuge von andern brasilianischen Häfen haben freien Eintritt.

— In Monte Caseros ist der Kommandant der dort garnisonirten Truppen, General Germandia, ermordet worden.

— 15. In Bahia Blanca ist der Rio Naposta in Folge des starken Regens ausgetreten und hat grosse Gebietstrecken überschwemmt.

— 14. Es werden grosse Festlichkeiten für die Feier des Jahrestages der argentinischen Unabhängigkeit vorbereitet.

— Bei einem Aufstand, der in Paraguay stattfand, soll ein brasilianischer Hauptmann betheiligt sein. Die brasilianische Gesellschaft in Assuncion hat erklärt, es sei ihr unbekannt, dass brasilianische Offiziere in die Sache verwickelt seien, und sucht die Angelegenheit bei der paraguay'schen Regierung beizulegen.

Die Unruhen dauern untermess fort. Es bat schon verschiedene Schamützen mit den Regierungstruppen gegeben.

Montevideo, 16. Die Leichenfeierlichkeiten für den General Maximo Santos sind mit grossem Pomp in Scene gesetzt worden.

— Vier Feldadjutanten des Präsidenten begleiteten den Sarg des Generals Santos. Die Kirche weigerte sich, die religiösen Feierlichkeiten zu begehen.

Rom, 14. Das Budget Italiens weist ein Defizit von 50 Millionen Lire auf, welches durch die ausserordentlichen Rüstungen hervorgerufen wurde.

New-York, 14. In Ohio und Pennsylvania hat ein starkes Unwetter grossen Schaden verursacht. Viele Personen sind dabei ums Leben gekommen.

— Die Arbeiten des international-amerikanischen Kongresses haben begonnen. Mit Ausnahme Brasiliens sind alle amerikanischen Staaten dort vertreten.

Pernambuco, 16. Die Assembléa provincial hat aufgehört zu funktionieren, weil die Konservativen nicht zu den Sitzungen erschienen sind. Es wird mit gutem Grund angenommen, dass der Vicepräsident der Provinz denselben dazu gerathen habe, um zu verhindern, dass die Redaktion des Budgets beraten werde.

Parahyba, 16. Die Trockenheit vernichtet das Innere der Provinz. Grosse Haufen retiriren täglich nach dieser Hauptstadt, um dem Hunger und Elend zu entgehen. Der Vicepräsident Barão de Abiahy wird ersucht, den Armen mit dem Nöthigsten zu Hilfe zu kommen.

Seltene Namen. In einem Dorfe des Merseburger Kreises heisst der Pfarrer Petersilie, der erste Lehrer Zwiebel, der zweite Lehrer Knoblauch. Diese seltene Dreibeit wird von den Bewohnern der Umgegend der Einfachheit halber mit dem Sammelnamen „Zu den drei Suppenkräutern“ belegt.

Das
Kais. Deutsche Konsulat in S. Paulo
 bittet um Auskunft über nachstehende Personen,
 welche von ihren Verwandten gesucht werden:
Ernst Hirschegger, zuletzt in S. Roque;
Wilhelm Rossbach;
Eduard Bahro, Tischler, zuletzt in Curitiba;
Heinrich Kopschitz, Bäcker, aus Troppau;
Josef Gabiani, zuletzt in Amparo.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN
 L Y R A.
 Sonntag den 19. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr
Garten-Concert und Ball
 Der Vorstand.

DEUTSCHER TURN-VEREIN
 São Paulo.
 Die Liste zu Zeichnungen behufs Betheiligung
 am 7. deutschen Bundes-Turnfest liegt
 im Vereinslokale bis 24. d. Mts. auf.
 Der Turnrath.

VILLA MARIANNA
Restaurant Pedro Hammes
 Frühstück, Mittagessen, Lunch,
 Bier, Wein und Likör
 von den besten und beliebtesten Marken und
 zu mässigen Preisen.
 Salon- und Gartenspiele
 Italienische Musik.
Restaurant Pedro Hammes.

Feine Haararbeiten aller Art,
 als:
 Kränze, Blumen, Brochen, Armbänder, Uhrketten,
 wie auch Zöpfe etc. werden auf Bestellung
 von abgeschnittenen oder ausgefallenen Haaren
 prompt und billig angefertigt und halte auch
 eine hübsche Auswahl der verschiedenartigsten
 Muster zur gefälligen Ansicht vorrätig. Gleich-
 zeitig bemerke, dass ich abgeschnittene sowie
 ausgekämmte Haare zu guten Preisen kaufe.
 Frau Klara Drewes, Rua Victoria N. 2.

Malerarbeit.
 Ich erlaube mir, dem verehrlichen Publikum
 anzuzeigen, dass ich allerlei *Dekorations-*
 und sonstige *Malerarbeiten, Fingir- und Marmorir-*
Arbeit, Vergoldung, Firmenschilder, Tapetir-
etc. übernehme und prompte und billige Be-
diennung, sowie exakte Arbeit zusichere. Aufträge
 bitte **Rua Triumpho N. 3** abgeben zu wollen.
 Um gütige Berücksichtigung bitte
 Johann Schuler.

Brustmalzzucker
 garantiert rein, empfiehlt Alfred Richter,
 Ladeira S. João N. 3.

Eine perfekte deutsche Köchin,
 welche portugiesisch spricht, wird bei gutem
 Lohn gesucht. Näheres Rua 7 de Abril Nr. 44.

Grosse Maschinenwerkstatt
 von
GUILHERME ASBAHR
ARARAS.
 Fabrikation und Reparatur von
 Karren, Ochsenkarren, Wagen und Trollys,
 sowie von allen möglichen Maschinenteilen.
 Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Für ein grosses und gut accreditirtes Pariser
 Haus wird ein solider Repräsentant in São
 Paulo für den Verkauf von **Pariser Brill-**
lantent gesucht. Grosser Gewinn wird garantirt.
 Offerten erbittet man *Caixa do Correio Nr. 616,*
Côrte.

Gründliche und schmerzlose Hilfe gegen
Hühneraugen!
 pr. Stück 500 Reis
 ist zu haben **Rua Alegre 53.**

Gesucht wird ein
Mädchen von 12 bis 14 Jahren
 für leichte Arbeit. **Rua de S. Iphigenia 20.**

Gesuch.
 Ein tüchtiger Schmied und ein tüch-
 tiger Stellmacher, welcher tüchtig an der
 Hobelmaschine zu arbeiten versteht, finden sofort
 Stellung in der Maschinenwerkstatt von
Guilherme Asbahr, Araras.

Mehrere hübsch möblirte Zimmer, eins auf
 Wunsch mit Piano, sind zu miethen.
 Gerke, Rua Cons. Nebias 17.

Gute Schreib- und Copir-Tinte
 in diversen Farben empfiehlt den verehrlichen
 deutschen Geschäftsleuten
 Rob. Krückmann, Rua Alegre 55.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige,
 dass ich vor Kurzem im selben Hause
RUA DE SANTA EPHIGENIA N. 8
 (in der Nähe der Kirche)
 eine Loja errichtet habe. Ein vortrefflich gewähltes Sortiment guter, gangbarer
CACHEMIRE
 sowie eine Auswahl verschiedener
Herren-Artikel
 halte stets auf Lager. Alle Arten Herren- und Knaben-Garderoben werden
 prompt und schnell nach Wunsch angefertigt.
 Stets neueste Mode, fein eleganter Schnitt und solide Bearbeitung.
 Gutes Passen wird garantirt — streng reelle Bedienung — mässige Preise.
 Zur Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten halte mich bestens
 empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Ewald Trapp, Herrenkleider-Verfertiger.

Für Taube!
 Das „Autophon“ ist für alle Gehörleidende von
 grossem Werth. Es ist unfehlbar und von un-
 mittelbarer Wirkung in der Erzeugung des Tons.
 Dieses wichtige Instrument hat seine Wirkung
 zur Linderung der Gehörleiden noch nie versagt.
 Besonders praktisch ist dasselbe durch die Leicht-
 tigkeit, mit welcher es in's Ohr gesetzt und aus
 demselben wieder entfernt werden kann, äusser-
 lich auch gar nicht bemerkbar ist.
 Nähere Informationen persönlich oder brieflich
 unter Adresse: *A. E. Hawson, Rua 7 de Setembro*
N. 64, Rio de Janeiro.

Ein hübscher Saal und Schlafzimmer ist zu
 vermieten.
 Rua 25 de Março Nr. 24.

Todesanzeige.
 Den 13. d. M. verstarb nach mehr als
 10tägigem rückfälligen Fieber mein innig-
 geliebtes Kind, **Amalie Cottle**, im Alter
 von 4 Jahren und 4 Monaten.
 Den die Verstorbenen behandelten Aerzten
 Dr. Lutz aus S. Paulo und Dr. Clemente
 Ferreira aus Rio de Janeiro, sowie allen
 Denen, welche mir in diesen schicksals-
 schweren Stunden zur Seite standen, meinen
 herzlichsten Dank.
 Campinas, 14. Mai 1889.
Elsa Cottle geb. Keller-Frey
nebst Familie

Gesucht wird eine gute, deutsche Köchin für
 eine kleine Familie.
 Rua Aurora Nr. 55.

Zu vermieten: Ein grosses zweifenstriges,
 nach der Strasse gelegenes
 Zimmer mit Alkoven. **Rua S. José 57.**

Täglich frische und geräucherte Wurst
 in verschiedenen Sorten, sowie andere
 Rauchwaren, bester Qualität, ausserdem
 jeden Sonntag **frische Bratwurst**
 empfiehlt die Wurstfabrik von
H. Meyer & Comp., Rua Aurora 19.

Ein kleines Zimmer zu vermieten.
 Rua S. Iphigenia 30.

Augenarzt.
 Der Spezialist
Dr. CARLOS PENNA
 ordinirt täglich von 1—3 Uhr
55 — Rua da Imperatriz — 55
 und wohnt:
Rua Aurora 76
 Telephon 42.

Antarctica Lagerbier.
 Bestellungen nimmt entgegen und liefert in's
 Haus jede Quantität von 1 Dutzend ab
Luis Böcher, Club Germania.

Buchhalter.
 Ein gesetzter, verschwiegener, verheiratheter
 Mann empfiehlt sich in seinen freien Stunden
 verehrten hiesigen Geschäftsleuten zum Führen
 von Büchern, Ausschreiben von Rechnungen,
 sowie Einkassiren derselben, gegen mäss. Honorar.
 Gefl. Offerten besorgt d. Exp. d. Blattes.

Eine tüchtige deutsche Köchin sucht Stelle
 bei einer deutschen Familie.
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

KAISERLICH DEUTSCHE POST
 Der neue, prachtvolle, mit elektrischem Licht
 versehene Dampfer
OLINDA
 Kapitän J. Kier
 geht am 24. Mai über Rio, Bahia, Pernam-
 buco und Lissabon nach **HAMBURG.**
 An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und
 Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten
In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.
 Rua de Santo Antonio 42.
In São Paulo: J. FLACH
 RUA S. BENTO N. 18.

Apotheke.
 Zu verkaufen in Santos eine vorzüglich aus-
 gestattete Apotheke, in der belebtesten Strasse
 der Stadt gelegen und mit zahlreicher guter
 Kundschaft.
 Dieser Verkauf wird durch den Tod des bis-
 herigen Eigenthümers, dessen Familie sich nach
 Europa zurückzieht, veranlasst.

Eis- und Mineralwasser-Fabrik.
 Ebenfalls, und aus gleichem Anlass, ist eine
 in bestem Zustande befindliche Fabrik zur Be-
 reitung von Eis, Selterswasser und Limonade zu
 verkaufen.
 Auskunft ertheilt der Advokat **Ribeiro Campos,**
 Rua Amador Bueno N. 80, in Santos.

Geschäfts-Zeuge.
 Unterzeichnete empfehlen
 dem hiesigen Publikum ihre
 neue, in der
Rua Triumpho N. 21
 gelegene Schuhmacherei. Für
 gute Arbeit und reelle Be-
 dienung wird stets gesorgt.
 Um gefällige Beachtung bitten
Chr. Jensen & Fr. Müller.

Ag Skomagerforretning.
 Undetøjnede Andbefaler sig med alt til Faget
 henhørende. Got og Reelt Arbejde skal Altid
 være Formaal for vore Bestræbelser.
Rua Triumpho N. 21.
Chr. Jensen og Fr. Müller.

L. DROUËT & Cie.
Geschäftsagenten
37 — Rua José Bonifacio — 37
 Vermitteln den An- und Verkauf von Häusern,
 Grundstücken und Werthpapieren hier oder in
 Rio de Janeiro, die Aufnahme von Geldern, das
 Discontiren von Wechseln, Ordres etc.
 Übernehmen ausserdem die Verwaltung und
 Anlage von Kapitalien, Uebersetzungen und die
 Einkassirung von Gehältern, Miethzinsen, Divi-
 denden u. s. w., sowie die Ausfertigung und das
 Einreichen von Gesuchen und sonstigen amtlichen
 Schriften an die Behörden, prompt, billig und
 stets zum Vortheil ihrer Auftraggeber.
 Empfangen ausserdem Consignationen aus dem
 Innern der Provinz und andern Theilen des Kai-
 serreichs, sowie auch die Vertretung auswärtiger
 Häuser acceptirt wird.

Dr. Gustav Greiner
 Homöopath.
 Spezialitäten: *Chronische Krankheiten, Fieber.*
Ladeira 25 de Março N. 4.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten
 Damen zum Umarbeiten, Waschen und Modernisiren
 von Hüten aller Art nach den neuesten Moden
 und garantirt elegante und geschmackvolle Ar-
 beit zu den **billigsten** Preisen.
 Federn, Bänder etc. werden in allen Farben
 gefärbt, dass sie wie neu werden.
 Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits
 ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten
 leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich
 beherrdenden Damen genügen zu können.
Anna Rauch, Rua do General Osorio
N. 37 B.

Wichtig für Taube und Schwerhörige.
 Da eine grosse Anzahl der Bewohner von São
 Paulo und Umgebung an Schwerhörigkeit leidet
 und dieselben sich der berühmten Erfindung des
 Hrn. **A. E. Hawson, „Aurophone“**, bedienen wol-
 len, so hat Hr. Hawson sich entschlossen, einen
 ihn vertretenden Spezialarzt nach S. Paulo zu
 senden, und zwar den Hrn. **Dr. S. J. Harte,**
Doktor der Medizin der Universität zu Berlin und
Mitglied des Königl. Collegiums der Chirurgie, London.
 In **S. Paulo** gedenkt derselbe am 18. Mai
 einzutreffen und wird im **Hotel da França** bis zum
 21. Mai allen Leidenden zur Verfügung stehen.
 Die Konsultationen sind gratis, und sollten
 darauf Reflektirende die günstige Gelegenheit
 genutzen und ohne Zeitverlust an obigen Arzt
 sich wenden.

Notizen.
 Wie uns unser dortiger Korrespondent mit-
 theilt, fängt die Stadt **Santa Rita do Passa**
Quatro an, ganz riesige Fortschritte zu ma-
 chen. Es ist dortselbst eine neue Cadêa in Ar-
 beit und eine Wasserleitung der Vollendung
 nahe. Ausserdem soll nächstens die Bahn von
 Porto Ferreira dahin gebaut werden.
 In **S. José dos Campos** grassiren die
 Masern. Verschiedene Personen sollen daran ge-
 storben sein.
 Laut Telegramme aus **Rio Grande do Sul**
 hat Dr. Silva Tavares für Rechnung eines Lon-
 doner Syndikats den Kaufvertrag der Gascom-
 pagnien dieser Provinz, der Bonds- und hydrau-
 lischen Linien zwischen Pelotas und Rio Grande
 am 15. ds. unterzeichnet.
 Nach **Bagé** ist eine Kavallerieabtheilung
 gesandt, um einen Konflikt zwischen dem In-
 genieur der Regierung und demjenigen der Eisen-
 bahn Bagé-Uruguayana, deren Arbeiten unter-
 brochen sind, zu verhindern.
 In **D. Pedrito** (Prov. Rio Grande do Sul)
 kam es zu einem Kampf zwischen der Polizei
 und Neger, wobei der Delegado, 2 Polizisten
 und 2 Schwarze schwer verwundet wurden. Die
 Neger hatten die Cadêa angegriffen, um einige
 Genossen daraus zu befreien. Dem widersetzten
 sich die Wächter mit der Waffe. Die Angreifer
 flohen, nachdem die erwähnten Verwundungen
 stattgehabt hatten.

Evangelischer Gottesdienst.
 31. Mai in Araras.
 2. Juni in Rocinha, Vormittags 10 Uhr.
 2. „ in Loveira, Nachmittags 3 Uhr.
 3. u. 4. „ Fazenda Barreira bei Hrn. Willh.
 Rehder.
 5. u. 6. „ São João de Boa Vista bei Hrn.
 Nicolaus Rehder.
 9. „ in Friedburg.
 10. „ in Riberao bei Hrn. Hans Fahl.
 24. „ Fazenda S. Pedro bei S. Barbara
 bei Hrn. Johann Rehder.
 Gottesdienst in Campinas wird nach Wieder-
 öffnung der Schule stattfinden.
 Auf die erhaltene Anfrage, wenu ich, um
 kirchliche Handlungen zu vollziehen, wieder
 nach S. Paulo komme, theile ich mit, dass ich
 bereit bin, im Monat Juni zu kommen, wenn
 ich, wie in den andern Orten die ich besuche,
 als Prediger für regelmässigen Gottesdienst be-
 rufen und besoldet werde. Geschieht darin nichts,
 so wird mein Kommen nach S. Paulo unterbleiben.
 Rio Claro, 16. Mai 1889.
 Pastor J. J. Zink.

An unsere verehrten Leser in Campinas!
 Infolge des Todes unseres geschätzten früheren
 Vertreters in Campinas, Hrn. J. U. Keller-Frey,
 der die Angelegenheiten unseres Blattes daselbst
 so lange Jahre in pünktlicher und dankens-
 werther Weise geführt hatte, haben wir uns ver-
 anlasst gesehen, Hrn. José Donatz, der sich güt-
 tigst zur Uebernahme der Agentur erboten hat,
 mit dieser zu betrauen. Wir ersuchen daher
 alle Diejenigen, welche ein neues Abonnement
 auf unsere Zeitung wünschen oder solche, die
 mit Zahlung desselben noch im Rückstand sind,
 dies gefälligst bei Hrn. José Donatz, Rua Andrade
 Neves Nr. 5, erledigen zu wollen.

Post in S. Paulo.
Cartas nacionaes:
 Vom 10.—14. Mai. Bertha Winkze, Carlos Levy, Cara Smelser,
 C. Bausch, C. D. Grady, Fromm & Claussner, Gustavo Phile
 (Thiele?), J. Willhoelt, Leopoldo F. Zimmermann, Maria Zu-
 mach, Reinhold Krüger, Thekla Ranckenstein.
 In der Expedition d. Bl. liegen Briefe für: Henrique Vogel,
 Hugo Tess. Klein, Fabrikbesitzer, Adolf Kleinadam, Gustavo
 Dietrich, Gustavo Kroll, Rua dos Andrades 30.
 Drucksachen für Otto Dronde, José Sartori.

Hafenverkehr in Santos.
 Erwartete Dampfer:
 Zaandam, von Amsterdam, d. 20.
 Advance, von New-York, d. 20.
 Abgehende Dampfer:
 Neva, nach Southampton, d. 19.
 Catania, nach New-York, d. 20.

In RIO erwartete Dampfer:
 Lissabon, von Hamburg, d. 23.
 In RIO abgehende Dampfer:
 Montevideo, nach Hamburg, d. 20.
 Neva, nach Southampton, d. 21.

Briefkasten.
 Wir erlieten von den Hrn. José Lohn 38, Victor Strauss 128,
 G. Scheel 88, J. Steine 208, Ad. Beutler 88, João Sjöborg 68,
 H. Baumg. 128, Florian Fischer Jr. 68, H. Iwersen 128, Ww.
 Ebert 88.

Tapfere Weiber. Die Friesen waren einst
 im Kriege mit den Dänen; in einer Schlacht gerie-
 then die Friesen in Unordnung und fingen an zu
 fliehen. Die friesischen Weiber, welche im Lager
 mit Breikochen beschäftigt waren, erbosten sich
 über die Feigheit der Männer, ergriffen ihre
 Grütztöpfe und gingen mit denselben den Fein-
 den entgegen. Links und rechts flog die heisse
 Grütze den Dänen um die Ohren und um das Ge-
 sicht. Diese wunderten sich über das seltsame
 Geschoss der tapferen Weiber und lachten anfangs.
 Als aber die friesischen Männer, von Scham er-
 füllt, mit ihren Weibern umkehrten und dem
 Feinde die Stirn wieder boten, da kam die Reihe
 des Fliehens an die Dänen. Zur Erinnerung an
 den Heldenmuth der Weiber kam der Grütztopf
 in das friesische Wappen.

Selbstbewusst. Richter: „Angeklagter,
 warum haben Sie bei Ihrer Verhaftung einen
 falschen Namen angegeben?“ — Angeklagter:
 „Na ick wer doch nich für jede Lumperei meinen
 ehrlichen Namen hergeben.“

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 1

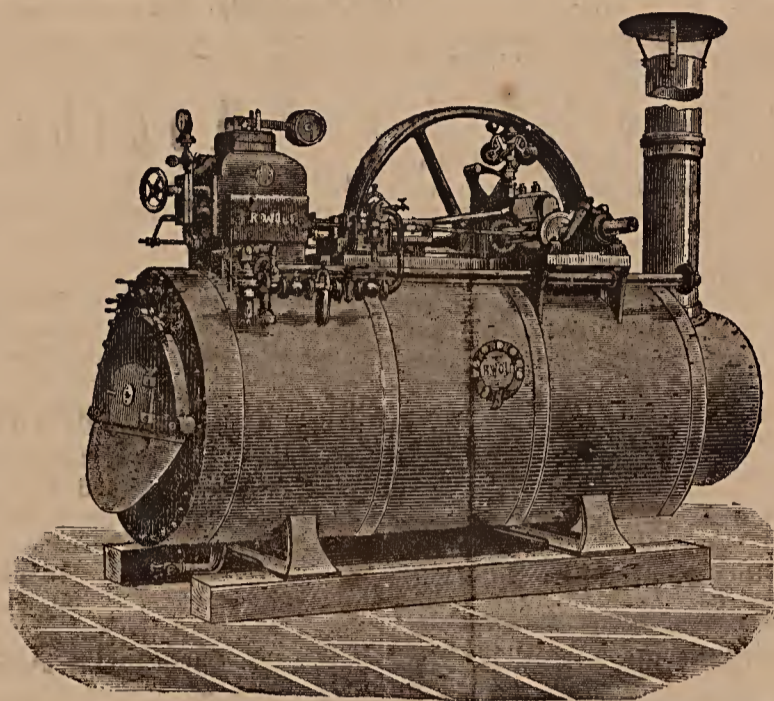
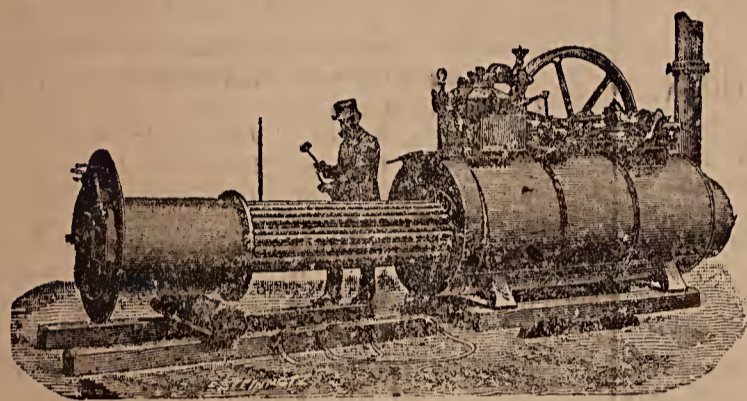
LOCOMOBILEN VON R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU

ERSTE MASCHINEN-FABRIK DEUTSCHLANDS

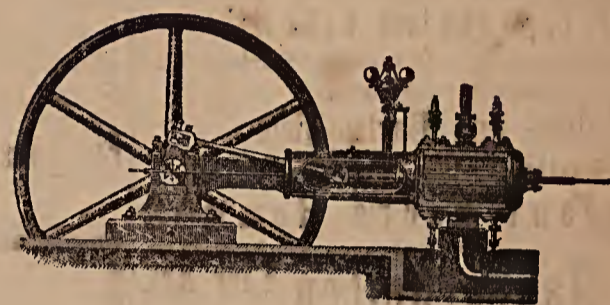
Locomobilen

mit herausziehbarem Röhrenkessel



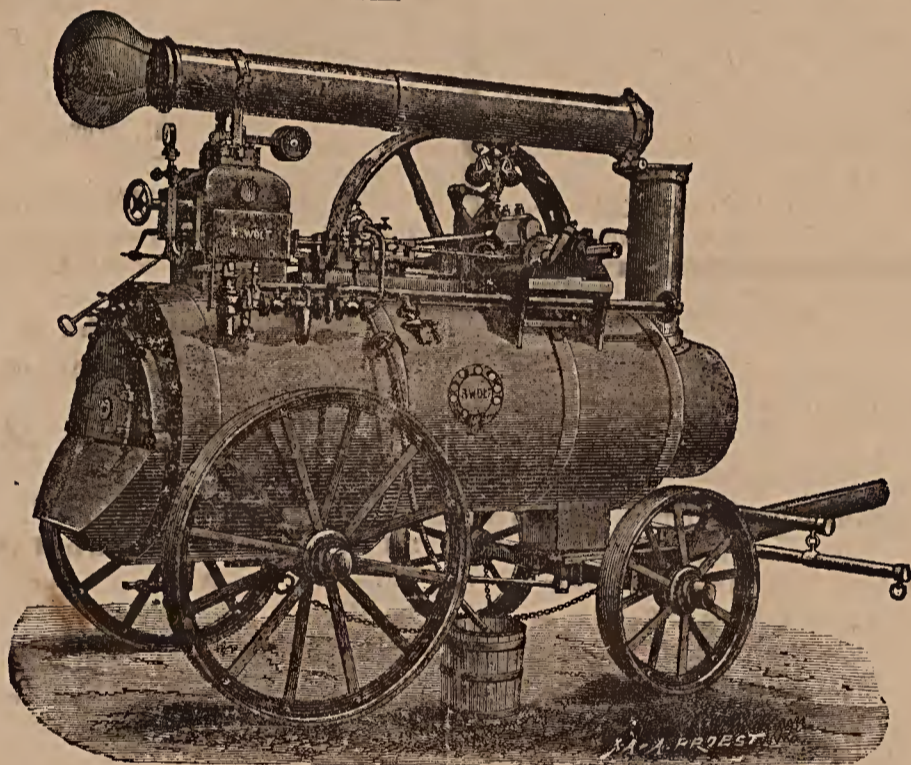
Gasmotoren

für kleinen und grossen Betrieb



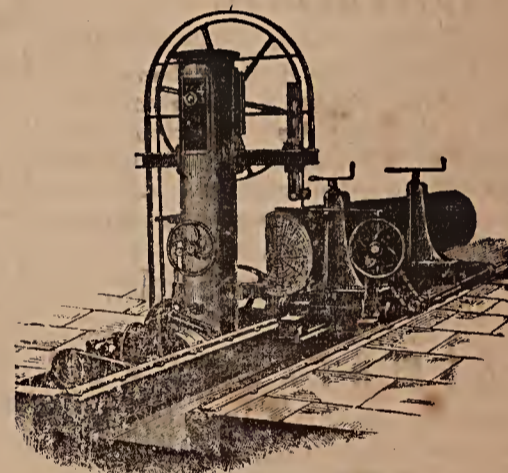
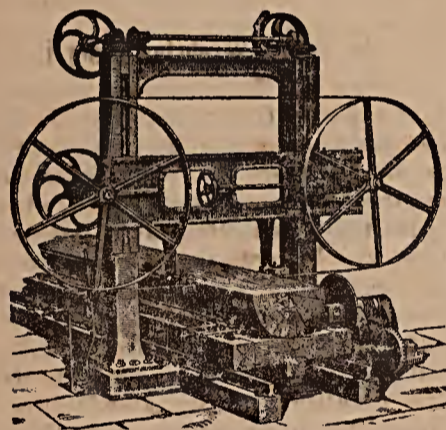
Locomobilen auf Tragfüssen

Brennmaterial-Verbrauch bei den Wolf'schen Maschinen ist geringer als bei irgend einem andern Fabrikanten bei grösserer Leistungsfähigkeit

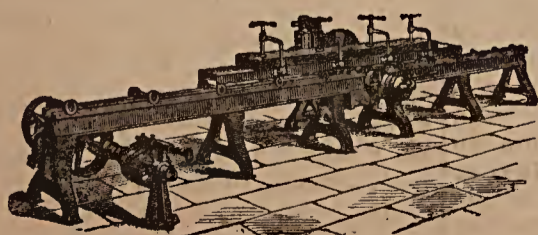
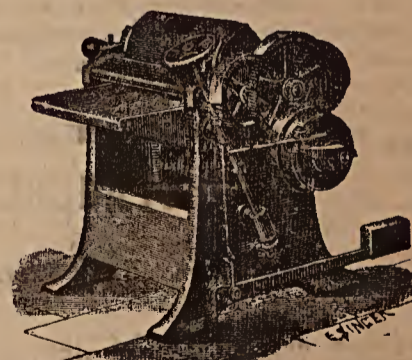
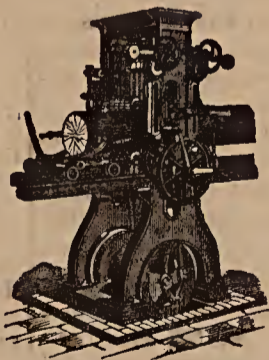
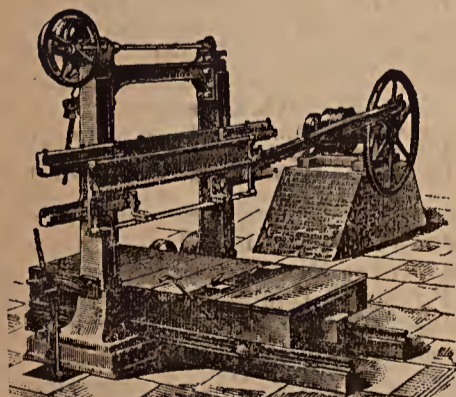
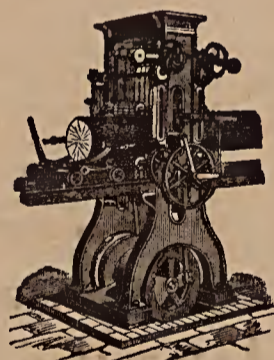
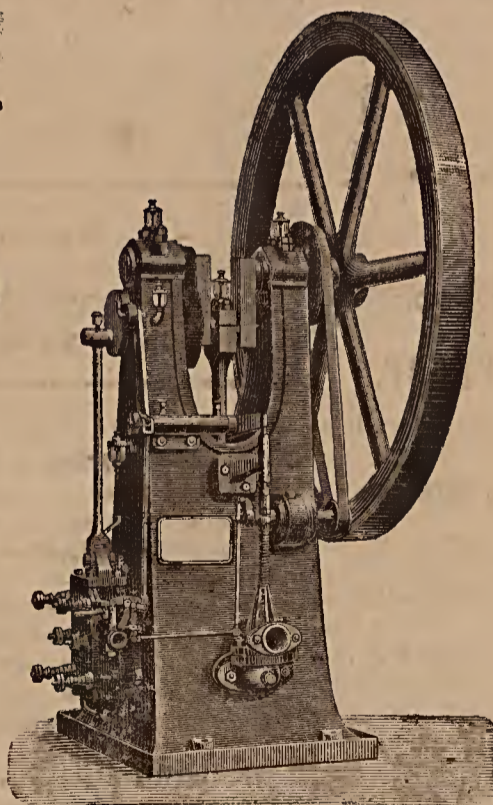
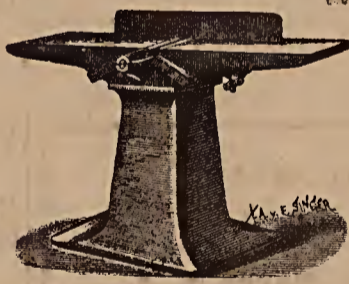
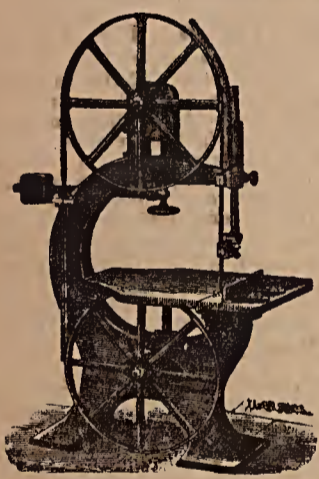


6 Pferdekraften deutsches System = 8 Pferdekraften engl.

8	„	„	=	42	„	„
10	„	„	=	45	„	„
12	„	„	=	48	„	„



Locomobilen auf Rädern



WASCHEN-OEL
RUSOLINA

für Maschinen-Cylinder



Die Agentur dieser Maschinen befindet sich bei den Unterzeichneten, welche auch die Aufstellung derselben, sowie industrieller Anlagen aller Art, Brauereien etc. übernehmen.

ZERRENNER BÜLOW & Co

Rua São Bento 81
São Paulo.

Druck und Verlag von G. Trebits.